

Kantonsrat

Parlamentsdienste

Rathaus / Barfüssergasse 24
 4509 Solothurn
 Telefon 032 627 20 79
 Telefax 032 627 22 69
 pd@sk.so.ch
 www.parlament.so.ch

A 014/2012 (BJD)

Auftrag Felix Wettstein (Grüne, Olten): Konzept zur Sanierung der Deponie Rothacker, Walterswil (25.01.2012)

Der Regierungsrat wird beauftragt zu veranlassen, dass bis Ende 2012 ein Konzept zur Sanierung der Deponie Rothacker in Walterswil vorliegt. Das Konzept soll Antwort darauf geben, ob zur Vermeidung von Umweltschäden eine Abdichtung des Untergrundes oder eine gänzliche Schliessung notwendig ist. Das Konzept soll einen Zeit- und Kostenplan enthalten.

Begründung (25.01.2012): schriftlich.

Die Deponie Rothacker in Walterswil leckt. Das bestätigt das kantonale Amt für Umwelt am 4. Januar 2012 in seiner Orientierung an die Öffentlichkeit. Die Auswertung der Messungen, die seit etwas mehr als einem Jahr durchgeführt werden, zeigen zweifelsfrei, dass die Deponie einen Einfluss auf das Grundwasser und auf den nahe gelegenen Schöpflerbach hat. Es sind sowohl im Grundwasser als auch in diesem Bach erhöhte Konzentrationen von diversen hochgiftigen Metallen und Verbindungen nachzuweisen, unter anderem die Schwermetalle Kupfer, Nickel und Zink sowie Chloride, Sulfate, Nitrit und AOX (halogenisierte Kohlenwasserstoffe). Glücklicherweise sind bisher keine Trinkwasserquellen betroffen, ob das aber so bleibt, lässt sich aus den Messresultaten nicht ableiten.

Es handelt sich bei der Deponie Rothacker um den Typ „Reaktordeponie“, das heisst um eine Deponie, auf welcher biologisch-chemische Prozesse ablaufen und Schadstoffe ausgewaschen werden. Ablagerungen der jüngeren Zeit überdecken zum Teil die früheren, so dass die Prozesse unkontrolliert verlaufen könnten. Offensichtlich konnten bisher Schadstoffe in den Untergrund und ins Grundwasser durchsickern.

Darum wird eine Sanierung unumgänglich sein, auch wenn nicht akute Gefahr besteht. Nur so kann ein langfristiger Schaden abgewendet werden. Je länger zugewartet wird, desto gefährlicher wird die Deponie für Mensch und Umwelt und desto teurer wird die Schadensbehebung.

Zwei Vorgehensweisen sind denkbar: Entweder muss die Deponie ganz geschlossen und das Ablagerungsgut verlagert werden, oder aber der Untergrund lässt sich abdichten, so dass das Sickerwasser abgefangen werden kann und das Austreten von belastenden Stoffen in den Boden gestoppt wird. Welches der richtige Weg ist, soll das geforderte Konzept samt Zeitperspektiven und Kostenfolgen nachweisen.

Unterschriften: 1. Felix Wettstein, 2. Barbara Wyss Flück, 3. Felix Lang, Doris Häfliger, Marguerite Misteli Schmid, Daniel Urech, Fränzi Burkhalter, Peter Schafer, Anna Rüefli, Trudy Küttel Zimmerli, Susanne Schaffner, Walter Schürch, Clivia Wullimann, Ruedi Heutschi, Markus Schneider, Fabian Müller, Jean-Pierre Summ, Christina Meier, Claude Belart, Ernst Zingg, Beat Loosli, Beat Wildi, Karin Büttler, Heiner Studer (24)